

Eduard Mörike (1804-1875)

## An O. H. Schönhuth

Herausgeber des Nibelungenliedes und verschiedener Volksbücher  
Bei der Geburt seines ersten Töchterchens

Das Neugeborne spricht:

Herr Vater, gebt Euch nur zufrieden!  
Ich kann ja wahrlich nichts dafür;  
Ein Mädchen hat Euch Gott beschieden,  
Jedoch ein hübsches, sagt man mir.

5

Viermal war Euch der Himmel willig  
Und hat den kühnern Wunsch erfüllt,  
So gönnt er jetzt einmal, wie billig,  
Der Welt ein Mutterebengebilde.

10

Ihr rühmt Euch Eurer *Haimonskinder*;  
Doch seht Ihr, einen sanften Stern  
Zu Milderung der Kraft, nicht minder  
Auch eine *Melusine* gern.

15

Ihr mögt aus mir ein Mägdlein bilden  
Nach Eurem Sinn, von deutscher Art:  
Nennt mich *Chriemhilden* und *Chlotilden*,  
*Gertrudis* oder *Irmengard*.

20

Zur Harfe künftig sei gesungen  
Manch Lied aus Eurem *Rosenflor*,  
Ich lese selbst die *Nibelungen*  
Euch im Originale vor.

25

Ich spinn Euch selbstgezogene Seide,  
Will allen Fleiß den Bienen weihn;  
Ich hoffe Eure Augenweide  
Noch spät und Euer Stolz zu sein.

30

Mein Prahl'n scheint Euch zu erbauen,  
Ihr lächelt, und ich fasse Mut,  
Noch etwas mehr Euch zu vertrauen;  
Gewiß Ihr haltet mir's zugut.

35

Ich komme frisch vom Paradiese,  
Wo man von künftigen Dingen sprach;  
Man meint, wenn ich willkommen hieße,  
So kämen noch drei Mädchen nach!

40

Ihr starrt mich an – um Gottes Willen,  
Hört mich, Papa, zähmt den Verdruß!  
Es macht, die Neunzahl schön zu füllen,

Ein hören *Siegfried* den Beschluß.

(217 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/gedichte/chap061.html>